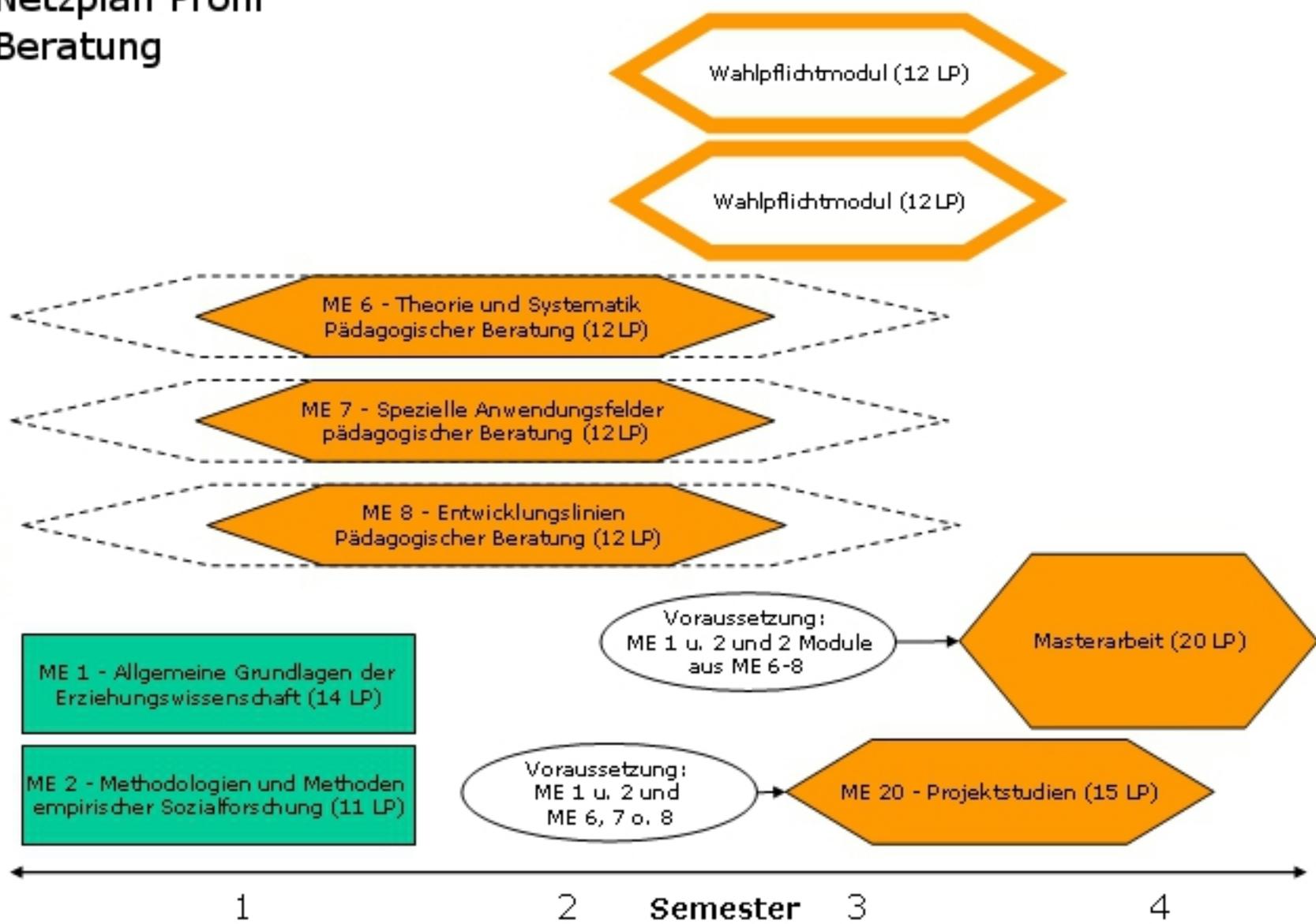


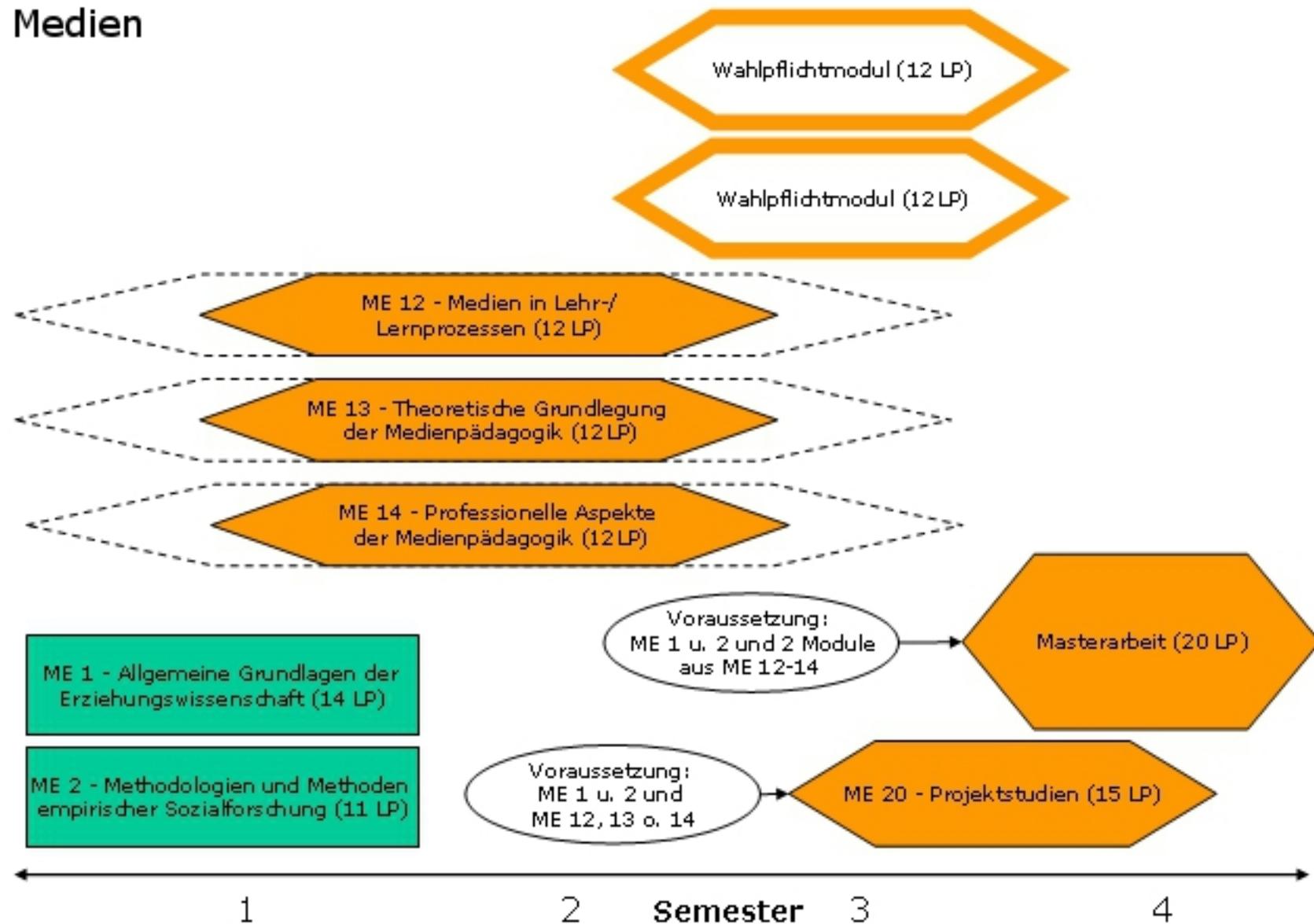
Netzplan Profil Beratung



Wozu Netzpläne?

Die grafische Darstellung des Studienprogramms ist die wichtigste Funktion von Netzplänen. Netzpläne zeigen, welche Module Sie als Studierende absolvieren müssen, welche Reihenfolge einzuhalten ist und welcher Studienablauf empfohlen wird.

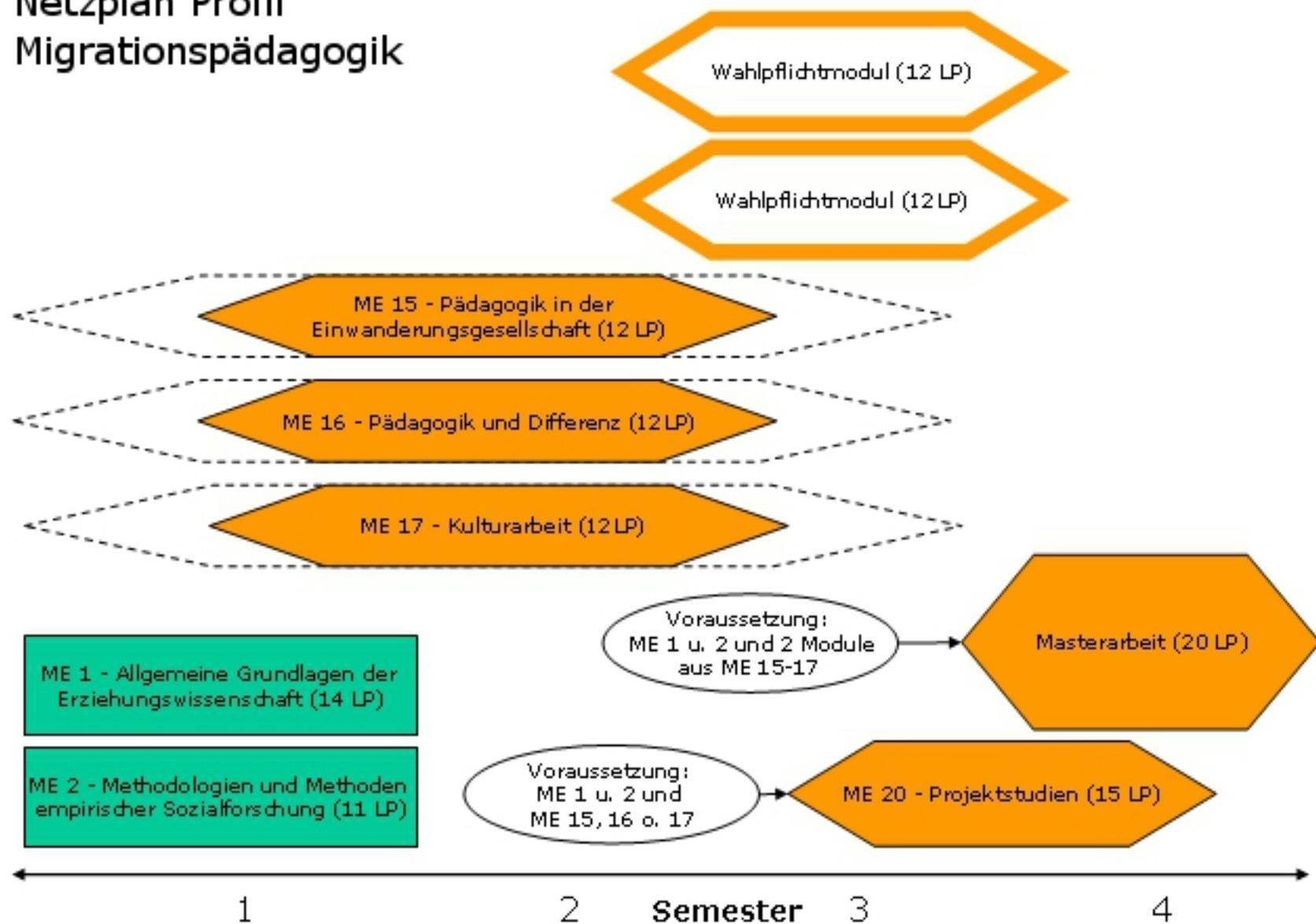
Netzplan Profil Medien



Wozu Netzpläne?

Die grafische Darstellung des Studienprogramms ist die wichtigste Funktion von Netzplänen. Netzpläne zeigen, welche Module Sie als Studierende absolvieren müssen, welche Reihenfolge einzuhalten ist und welcher Studienablauf empfohlen wird.

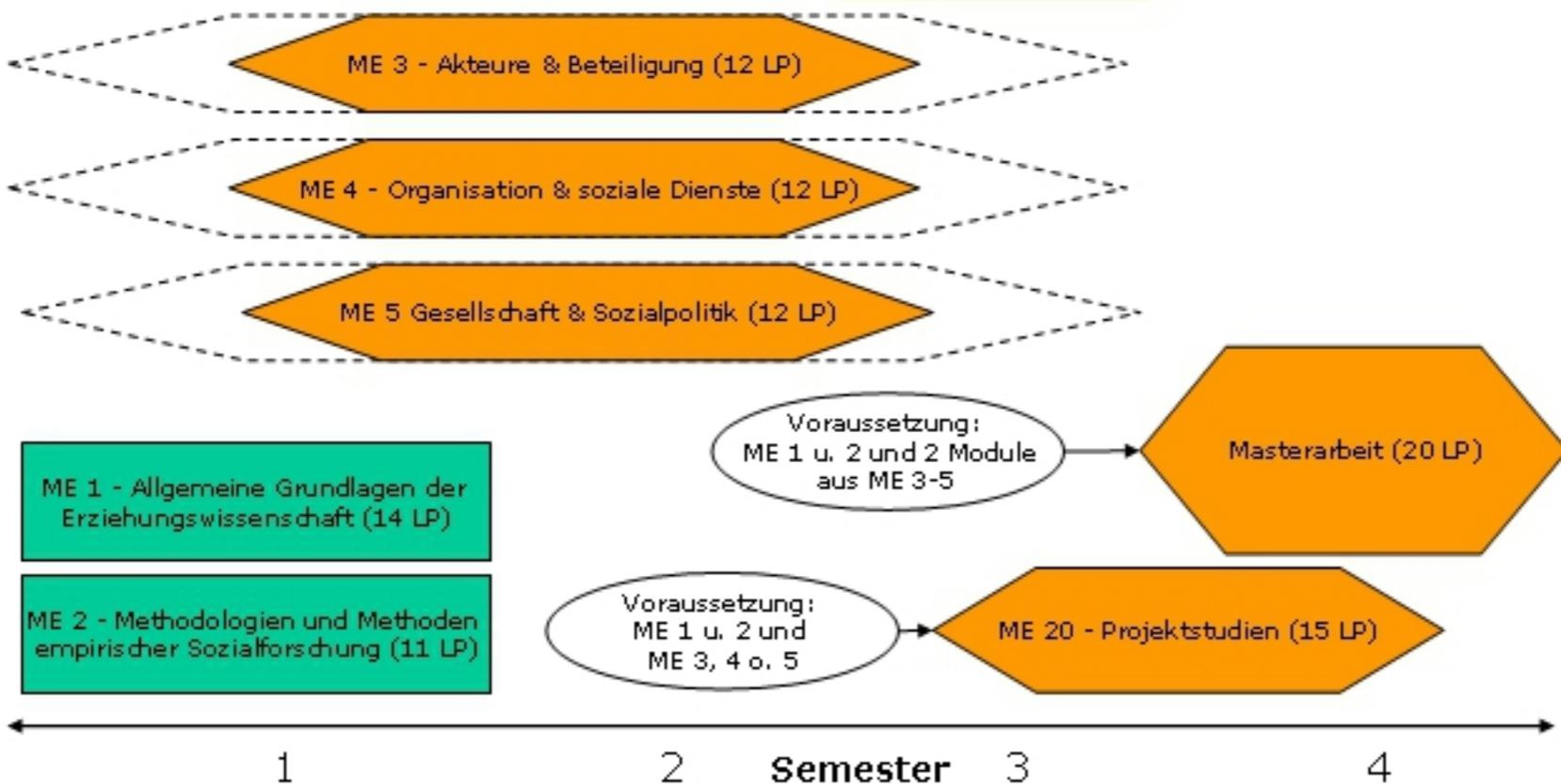
Netzplan Profil Migrationspädagogik



Wozu Netzpläne?

Die grafische Darstellung des Studienprogramms ist die wichtigste Funktion von Netzplänen. Netzpläne zeigen, welche Module Sie als Studierende absolvieren müssen, welche Reihenfolge einzuhalten ist und welcher Studienablauf empfohlen wird.

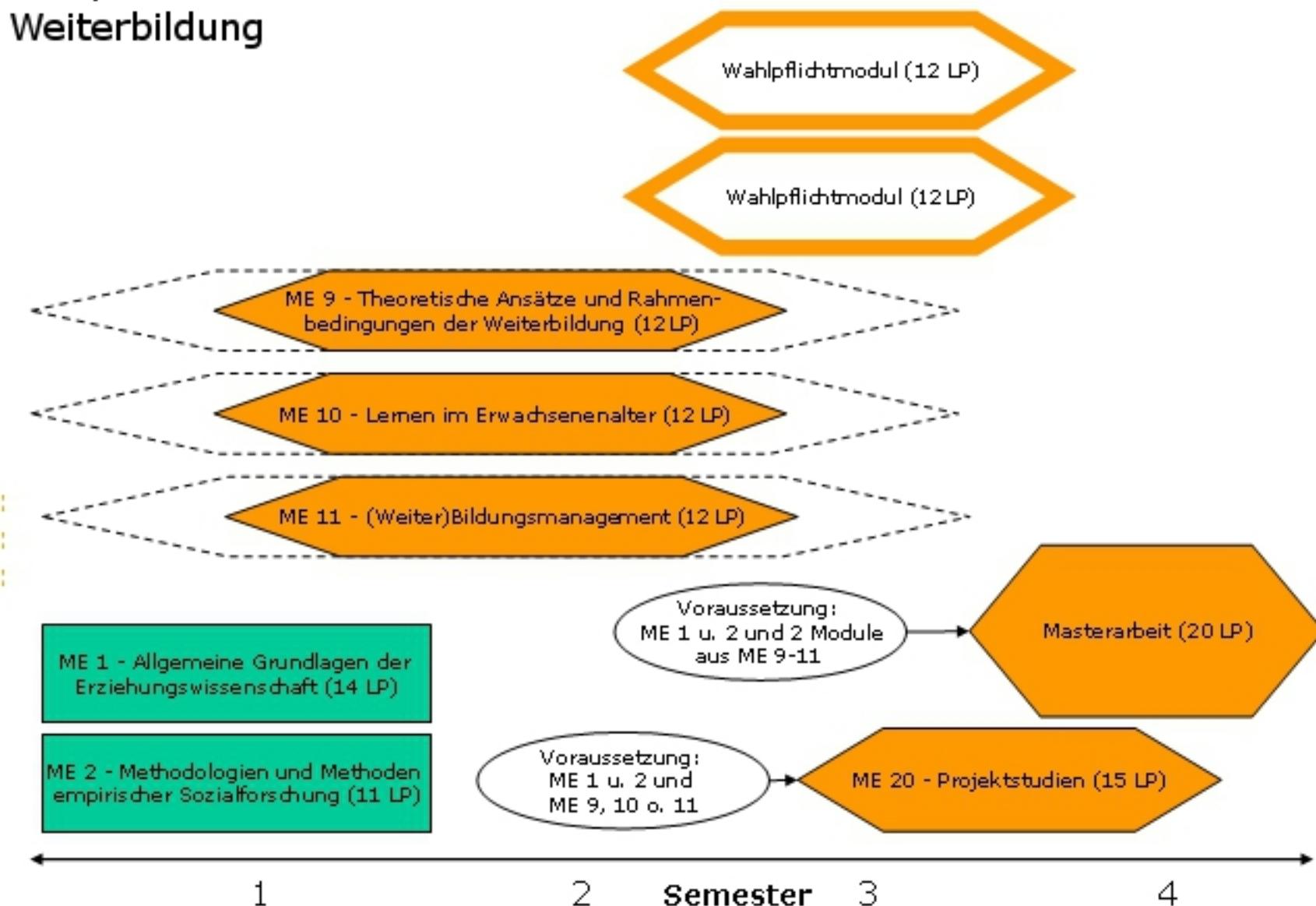
Netzplan Profil Soziale Arbeit



Wozu Netzpläne?

Die grafische Darstellung des Studienprogramms ist die wichtigste Funktion von Netzplänen. Netzpläne zeigen, welche Module Sie als Studierende absolvieren müssen, welche Reihenfolge einzuhalten ist und welcher Studienablauf empfohlen wird.

Netzplan Profil Weiterbildung



Wozu Netzpläne?

Die grafische Darstellung des Studienprogramms ist die wichtigste Funktion von Netzplänen. Netzpläne zeigen, welche Module Sie als Studierende absolvieren müssen, welche Reihenfolge einzuhalten ist und welcher Studienablauf empfohlen wird.

MODULHANDBUCH FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT	2
FACHLICHE BASIS	2
ME 1: ALLGEMEINE GRUNDLAGEN.....	2
ME 2: METHODOLOGIEN UND METHODEN EMPIRISCHER SOZIALFORSCHUNG	4
PROFESSIONSPROFIL SOZIALE ARBEIT	6
ME 3: AKTEURE & BETEILIGUNG	6
ME 4: ORGANISATION & SOZIALE DIENSTE	8
ME 5: GESELLSCHAFT & SOZIALPOLITIK	10
PROFESSIONSPROFIL BERATUNG	12
ME 6: THEORIE UND SYSTEMATIK PÄDAGOGISCHER BERATUNG	12
ME 7: SPEZIELLE ANWENDUNGSFELDER PÄDAGOGISCHER BERATUNG	14
ME 8: ENTWICKLUNGSLINIEN PÄDAGOGISCHER BERATUNG.....	16
PROFESSIONSPROFIL WEITERBILDUNG.....	18
ME 9: THEORETISCHE ANSÄTZE UND RAHMENBEDINGUNGEN DER WEITERBILDUNG.....	18
ME 10: LERNEN IM ERWACHSENENALTER	20
ME 11: (WEITER)BILDUNGSMANAGEMENT	22
PROFESSIONSPROFIL MEDIEN	24
ME 12: THEORETISCHE GRUNDLEGUNG DER MEDIENPÄDAGOGIK	24
ME 13: MEDIEN IN LEHR-/LERNPROZESSEN	26
ME 14: PROFESSIONELLE ASPEKTE DER MEDIENPÄDAGOGIK.....	28
PROFESSIONSPROFIL MIGRATIONS PÄDAGOGIK	30
ME 15: PÄDAGOGIK IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT.....	30
ME 16: PÄDAGOGIK UND DIFFERENZ.....	32
ME 17: KULTURARBEIT	34
ME 18: ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSPROJEKTE	36
ME 19: FORSCHUNGSMETHODEN II	38
ME 20: PROJEKTSTUDIEN	40
MASTERARBEIT.....	42

MODULHANDBUCH FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Fachliche Basis

ME 1: Allgemeine Grundlagen

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Grundlegende Theorien der Erziehungswissenschaft, 2 SWS

Seminar: Historische Bildungsforschung, 2 SWS

Seminar: Lebensalter, 2 SWS

Seminar: Pädagogische Handlungsfelder, 2 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Sabine Andresen

Wilhelm Heitmeyer

3. Lehrinhalte:

Veranstaltungen in Element 1 systematisieren grundlegende Theorien der Erziehungswissenschaft anhand von Grundbegriffen wie Bildung, Lernen, Sozialisation und Erziehung sowie anhand von bedeutsamen Differenzkategorien wie bspw. Geschlecht, soziale Herkunft, Behinderung, Kultur und Ethnizität für Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Dies erfolgt unter kritischer Kenntnisnahme etablierter und aktueller Theoriediskussionen und empirischer Forschungsbefunde. Ein weiteres Thema in Element 1 sind pädagogische Akteure im Spannungsfeld verschiedener Institutionen wie Familie, Bildungsinstitutionen, Behörden etc.

Element 2 fokussiert die historischen Aspekte des Aufwachsens (dazu gehören die Geschichte der Kindheit, der Jugend und der Familie) sowie die Entwicklung der Erziehungswissenschaft als Disziplin und der Pädagogik als Profession in ihren historischen und gesellschaftlichen Kontexten (dazu gehören die Geschichte der Schule, der Sozialen Arbeit und der Erwachsenenbildung aber auch die verschiedenen Richtungen der Erziehungswissenschaft, wie Geisteswissenschaftliche, Empirische und Kritische Erziehungswissenschaft).

Element 3 behandelt die unterschiedlichen Lebensalter (wie Kindheit, Jugend, Erwachsene und Alter) in Bezug auf ihre Lebenslagen in erziehungswissenschaftlich relevanten Kontexten, sowie deren Bedeutung aus einer Akteursperspektive. Kindheit, Jugend usw. werden zudem als sozial und diskursiv hervorgebrachte Konzepte von Lebensalter thematisiert.

Element 4 behandelt das Thema „Pädagogische Handlungsfelder“ sowie ihre Professionsfelder. Dabei geht es auch um die Möglichkeiten und Bedingungen pädagogischen Handelns. Darüber hinaus werden institutionelle Logiken reflektiert, wie zum Beispiel die institutionelle Herstellung von Differenz, sozialer Ungleichheit etc. sowie Möglichkeiten professioneller Intervention in diese Prozesse.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Grundlagen der Disziplin Erziehungswissenschaft sowie der Pädagogik als Profession. Dies umfasst historisches und methodologisches Wissen, das angeeignet und kritisch reflektiert wird. Die Studierenden erwerben darüber hinaus ein vertieftes Verständnis für erziehungswissenschaftliche Probleme, Ambivalenzen und Widersprüche. Sie entwickeln dadurch erziehungswissenschaftliches Reflexionswissen und lernen wesentliche Dimensionen pädagogischen Handelns kennen. Damit erwerben sie komplexe Kompetenzen, auf die in den nachfolgenden Modulen aufgebaut wird. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über außerschulische Pädagogik unter Prozess-, Akteurs-, Handlungsfeld- sowie Professionsperspektive. Sie lernen, sowohl Prozesse des Aufwachsens als auch Etappen im Lebensverlauf in deren sozialen, historischen sowie individuumsbezogenen Dimensionen zu reflektieren. Sie werden darüber

hinaus in die Lage versetzt, pädagogisches Handeln mit Bezug auf die jeweiligen Handlungsfeldern zu reflektieren und zu analysieren: Dies kann die Ebene der Beziehung zwischen den Akteuren oder die Ebene der Eingebundenheit in institutionelle Logiken betreffen. Die Studierenden vertiefen zudem fundierte Kenntnisse über Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen in außerschulischen pädagogischen Handlungsfeldern. Im Rahmen dessen verbessern sie ihre Kompetenzen in Rhetorik und Selbstpräsentation sowie im Umgang mit wissenschaftlichen Texten und empirischen Studien.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 1-4 (in den Modulen ME 1 und ME2 wird je eine Einzelleistung erbracht, eine davon benotet).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Grundlegende Theorien der Erziehungswissenschaft	1	1 EL (u) oder (b)	30	60	3
E2: Historische Bildungsforschung			30	60	3
E3: Lebensalter			30	60	3
E4: Pädagogische Handlungsfelder			30	60	3
			+ 60 h Selbststudium=2 LP für die EL		
GESAMT:			420		14

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul in der fachlichen Basis des Master Erziehungswissenschaft.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 2: Methodologien und Methoden empirischer Sozialforschung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Wissenschaftstheorie, 2 SWS

Seminar: Methodologie und ihre forschungsmethodischen Ausformungen, 2 SWS

Seminar: Empirische Sozialforschung, 2 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Klaus Peter Treumann

Renate Möller

3. Lehrinhalte:

Element 1 reflektiert Funktionen, Prozesse und Grenzen menschlicher und wissenschaftlicher Erkenntnis. Es befasst sich mit erziehungswissenschaftlich relevanten Regelwerken sowie zentralen wissenschaftstheoretischen Begriffen. Dabei werden auch die philosophischen Begründungszusammenhänge erörtert.

In Element 2 findet eine vertiefende Vermittlung von Methodologien qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung statt. Dies beinhaltet eine Diskussion der Konzepte Wissenschaft, Theorie und Empirie sowie eine Auseinandersetzung mit empirischer Forschung als Generierung und Prüfung von Hypothesen.

Element 3 dient der Auseinandersetzung mit angewandter empirischer Sozialforschung. Das Element umfasst sowohl die kritische Rezeption und Analyse ausgewählter (best practice, Aktualität) erziehungswissenschaftlicher Studien als auch die Vermittlung und vertiefende Diskussion komplexer Methoden quantitativer und qualitativer Forschung.

4. Kompetenzen:

Durch die Auseinandersetzung mit Prozessen und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis erwerben die Studierenden die Kompetenz die Erziehungswissenschaft kritisch und reflexiv zu hinterfragen. Die Studierenden erwerben darüber hinaus vertiefte Kenntnisse sowohl über die wissenschaftstheoretischen und die methodologischen Grundlagen als auch über die Methoden empirischer Forschung, wodurch sie in die Lage versetzt werden, empirische Forschungsarbeiten zu hinterfragen und bezüglich ihrer pädagogischen Relevanz zu beurteilen. Eine fundierte Auseinandersetzung mit empirischer Forschung findet allerdings nicht nur aus kritisch hinterfragender Perspektive statt, sondern die Studierenden werden auch mit der Rolle des selbständig empirisch Forschenden vor Ort konfrontiert. Die Studierenden lernen, theoretische Fragestellungen in empirische Untersuchungskonzepte zu transformieren, die Möglichkeiten und die Grenzen dieser Transformationen zu reflektieren und die Konzepte verantwortungsvoll und auf methodisch hohem Niveau forschungspraktisch umzusetzen.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 1-3 (in den Modulen ME 1 und ME2 wird je eine Einzelleistung erbracht, eine davon benotet).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8.Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Wissenschaftstheorie	1	1 EL (u) oder (b)	30	60	3
E2: Methodologie			30	60	3
E3: Empirische Sozialforschung			30	60	3
			+ 60 h Selbststudium=2 LP für die EL		
GESAMT:			330		11

9.Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10.Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul in der fachlichen Basis des Master Erziehungswissenschaft.

11.Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Professionsprofil Soziale Arbeit

ME 3: Akteure & Beteiligung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Akteure & Beteiligung: Theorie, Geschichte, Konzepte, 2 SWS

Seminar: Akteure & Beteiligung: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder, 2 SWS

Seminar: Akteure & Beteiligung: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Hans-Uwe Otto

3. Lehrinhalte:

Im Modul „Akteure & Beteiligung“ werden Fragen nach den Lebenslagen und Bewältigungsstrategien der Adressatinnen und Adressaten auf Basis empirischer und theorie-systematische Erkenntnisse behandelt. Die Auseinandersetzung mit akteursorientierten Ansätzen sowie partizipations-, aushandlungs- und beteiligungstheoretischen Perspektiven Sozialer Arbeit steht im Mittelpunkt der Vermittlung. Dazu werden akteursbezogene Handlungsmethoden Sozialer Arbeit ebenso vorgestellt wie der interpersonale Erbringungskontext professionellen Handelns analysiert.

Im Element 1 „Theorie, Geschichte, Konzepte“ werden die Lebenslagen und die Bewältigungsstrategien der AdressatInnen, NutzerInnen und KonsumentInnen sozialpädagogischer Angebote in den Blick genommen. Das geschieht auf Basis relevanter empirischer und theorie-systematischer Erkenntnisse.

In Element 2 „Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder“ stehen akteursorientierte Ansätze im Mittelpunkt. Dazu werden partizipations-, aushandlungs- und beteiligungstheoretische Zugänge Sozialer Arbeit unterschieden. Damit verbundene nutzer-, adressaten- und konsumentenorientierte Ansätze werden hinsichtlich ihrer Methoden und ihres Bezugs zu bestimmten Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit konkretisiert und auf ihre Reichweite hin befragt.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegende Bedeutung einer adressatInnenorientierten Sozialen Arbeit hinsichtlich der Beteiligungsdimension systematisch zu erfassen. Sie können Lebenslagen als Bedingung für die Entwicklung von Handlungsstrategien und Bewältigungschancen einschätzen. Die Studierenden sind fähig, feldspezifisch akteursbezogene Ansätze zu entwickeln.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Akteure & Beteiligung: Theorie, Geschichte, Konzepte	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Akteure & Beteiligung: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder			30	90	4
E3: Akteure & Beteiligung: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Soziale Arbeit“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 4: Organisation & soziale Dienste

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Organisation & Soziale Dienste: Theorie, Geschichte, Konzepte, 2 SWS

Seminar: Organisation & Soziale Dienste: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder, 2 SWS

Seminar: Organisation & Soziale Dienste: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Hans-Uwe Otto

3. Lehrinhalte:

Im Modul „Organisation & Soziale Dienste“ stehen die Fragen nach angemessenen professionell-fachlichen Handlungsbedingungen in sozialen Dienstleistungsorganisationen im Mittelpunkt. Dazu werden organisationstheoretische Grundlagen für die Soziale Arbeit sowie die Geschichte der Verberuflichung Sozialer Arbeit untersucht. Aktuelle Diskurse zu Qualität und Wirkungsorientierung in den sozialen Diensten werden ebenso analysiert wie die differenten Formen des Managements Sozialer Arbeit.

In Element 1 „Theorie, Geschichte, Konzepte“ geht es erstens um die organisationstheoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit, zweitens um die Geschichte der Verberuflichung Sozialer Arbeit und drittens um aktuelle Bestimmungsversuche zur Qualität, zum Management und zur Wirkungsorientierung in den sozialen Diensten.

In Element 2 „Handlungskompetenz, Methoden, Arbeitsfelder“ wird den Fragen, wie angemessene professionell-fachliche Handlungsbedingungen in sozialen Dienstleistungsorganisationen gestaltet werden können, welche Bezüge zu den jeweiligen politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern bestehen und welche methodischen Vorgehensweisen dabei genutzt werden können, systematisch nachgegangen.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben organisationstheoretische Grundlagen in Hinblick auf personenbezogene soziale Dienstleistungen. Studierende haben Kenntnis über zentrale organisationsbezogene Ansätze der Steuerung und des Managements und können sich kritisch mit deren Reichweite und Implikationen auseinandersetzen. Studierende erwerben die Fähigkeit, soziale Dienstleistungsorganisationen als Akteur innerhalb politischer Rahmenbedingungen zu analysieren und sich selbst als Professionelle in diesem Zusammenhang zu positionieren.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Organisation & soziale Dienste: Theorie, Geschichte, Konzepte	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Organisation & soziale Dienste: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder			30	90	4
E3: Organisation & soziale Dienste: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Soziale Arbeit“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 5: Gesellschaft & Sozialpolitik

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Gesellschaft & Sozialpolitik: Theorie, Geschichte, Konzepte, 2 SWS

Seminar: Gesellschaft & Sozialpolitik: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder, 2 SWS

Seminar: Gesellschaft & Sozialpolitik: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Hans-Uwe Otto

3. Lehrinhalte:

Im Modul „Gesellschaft & Sozialpolitik“ stehen die sozialstrukturellen, sozialpolitischen wie (sozial)rechtlichen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit in ihrer nationalen wie trans-/supranationalen Ausprägung im Mittelpunkt. Die gesellschafts-, demokratie- und gerechtigkeitstheoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit werden bearbeitet. Dabei ist die Geschichte sozialer Sicherungssysteme ebenso zu analysieren, wie die gegenwärtigen Institutionalisierungsformen des Wohlfahrtsstaates.

In Element 1 werden exemplarisch gesellschafts-, demokratie- und gerechtigkeitstheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit erarbeitet. Die Geschichte sozialer Sicherungssysteme und die gegenwärtigen Institutionalisierungsformen des (Post)Wohlfahrtsstaates spielen dabei aus der Perspektive Sozialer Arbeit als Teil dieser Formationen eine zentrale Rolle.

Sozialstrukturelle, sozialpolitische wie (sozial)rechtliche Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit verändern sich in Bezug auf ihre nationalen wie trans-/supranationalen Kontexte. Diese Diagnose bildet den Ausgangspunkt der inhaltlichen Auseinandersetzungen des Elements 2. Angemessene Methoden und die dafür benötigten sozialpädagogischen Handlungskompetenzen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Lehrveranstaltungen in Bezug auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder Sozialer Arbeit vermittelt.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben sozialstrukturelle, sozialpolitische und (sozial)rechtliche Kenntnisse zur Kontextualisierung sozialpädagogischer Erbringungssituationen. Sie sind in der Lage, Soziale Arbeit als Teil des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements unter Beachtung der historischen Ausprägungen zu analysieren. Die Studierenden verfügen über eine gesellschaftstheoretische Basis zur Ausbildung reflexiver Professionalität in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofil müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Gesellschaft & Sozialpolitik: Theorie, Geschichte, Konzepte	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Gesellschaft & Sozialpolitik: Handlungskompetenzen, Methoden, Arbeitsfelder			30	90	4
E3: Gesellschaft & Sozialpolitik: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Soziale Arbeit“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Professionsprofil Beratung

ME 6: Theorie und Systematik Pädagogischer Beratung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Beratungswissenschaft, 2 SWS

Seminar: Beratungsformen, Settings und Typen, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Katharina Gröning

3. Lehrinhalte:

Im Element Beratungswissenschaft werden unter Berücksichtigung der derzeitigen wissenschaftlichen Entwicklung und Professionalisierung in den verschiedenen Feldern nicht-klinischer Beratung zum einen Lehrangebote zu Makrotheorien von pädagogischer Beratung bereitgestellt (z.B. Systemtheorie, Kommunikationstheorie/symbolischer Interaktionismus, Anerkennungstheorie und personenzentrierte Ansätze in der Beratung). Zum anderen werden Methoden der Beratungsforschung, vor allem qualitative Forschungsansätze (Ethnographie, Biografieforschung) und deren Bedeutung für die Praxis der Beratung, vermittelt.

Im Element 2 werden die unterschiedlichen Beratungsformen und Settings theoretisch aufgenommen und hinsichtlich ihrer zentralen Voraussetzungen differenziert, z.B. Sozialberatung, psychosoziale Beratung, funktionale Beratungsformen (wie Coaching, Schullaufbahnberatung etc.), emanzipatorische Beratung (feministische Beratung/Empowerment, kultursensible Beratung in verschiedenen Feldern).

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben grundlegende theoretische wie methodisch/methodologische Kenntnisse in der sich derzeit institutionalisierenden Beratungswissenschaft. Sie sind in der Lage die Bedeutung dieses Diskurses um eine allgemeine Beratungswissenschaft einzuschätzen und zu verorten. Die Studierenden können Makrotheorien in Bezug auf die Problemstellung einer allgemeinen Beratungswissenschaft anwenden und einschätzen. Die Studierenden kennen Forschungsmethoden in der Beratungsforschung und ihre Anwendungsfelder sowie Grundzüge der methodologischen Debatte. Ebenso haben die Studierenden die Kontroversen verschiedener Beratungssettings und Beratungstypen wie funktionale Beratungsformen, amtliche Beratungsformen, personenzentrierte Ansätze etc. im Kontext der Beratungstheorie verstanden und können Beratungsansätze entsprechend kategorisieren. Die Studierenden erwerben auf diese Weise Kompetenzen, den teilweise unübersichtlichen Beratungsmarkt auf seine jeweiligen Substanzen hin zu prüfen und können neue Beratungsangebote und Trends dekonstruieren.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht wer-

den, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Beratungswissenschaft	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Beratungsformen, Settings und Typen			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Beratung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 7: Spezielle Anwendungsfelder pädagogischer Beratung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Personen und kleingruppenzentrierte Beratung, 2 SWS

Seminar: Großgruppenzentrierte Beratung, institutions- und organisations-zentrierte Beratung, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Katharina Gröning

3. Lehrinhalte:

Im Element personen- und kleingruppenzentrierte Beratung werden klassische Beratungstrainings und entsprechende Diagnoseseminare angeboten. Der Zugang zum Feld der pädagogischen Beratung wird durch Veranstaltungen abgedeckt, die sich mit Konzepten und Institutionen personen- und kleingruppenzentrierter Beratung befassen; das sind Beratungsstellen und Beratungsformen wie z.B. Erziehungsberatung, Ehe- und Sexualberatung, Frauenberatung, Berufsberatung, Pflegeberatung sowie neue Beratungsfelder wie Mediation und Beratung als Hilfe bei sozialen und persönlichen Konflikten (Scheidungsberatung, Beratung bei Erbstreitigkeiten).

Im Element großgruppenzentrierte Beratung, institutions- und Organisationsberatung sind Veranstaltungen zur Theorie, Konzeption und Praxis von Organisationsentwicklung und Organisationsberatung vorgesehen. Diese werden ergänzt durch Angebote zur Gruppendynamik als Methode der Beratung in Verbänden und Organisationen, zur Institutionsberatung als Sonderform der Organisationsberatung sowie Veranstaltungen zur Supervision und Teamentwicklung.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über einzelne Beratungsfelder, die dort tätigen Professionen und die angewandten Methoden. Sie sind mittels ihres theoretischen und methodischen Instrumentariums in der Lage, Ansätze, Perspektiven und Qualität der jeweiligen Beratungspraxis zu beurteilen, die Klientenperspektive einzunehmen und berufspolitische Konflikte zu verstehen. Die Studierenden sind zudem in der Lage, sich in einem tendenziell unübersichtlichen Beratungsmarkt zu orientieren, sie können Entwicklungstendenzen in den jeweiligen Beratungsfeldern einschätzen und Schlussfolgerungen für Probleme und Verbesserungspotenziale in den jeweiligen Beratungsfeldern ziehen. Die Studierenden haben Kenntnis über die im jeweiligen Beratungsfeld praktizierte Beratungsmethode, sie kennen die jeweiligen Methoden und Techniken der Beratung und können diese einordnen. Schließlich sind den Studierenden die jeweilige Beratungspraxis, die institutionellen Abläufe, die Finanzierung der Beratungsstellen und die Arbeitsbedingungen der Beraterinnen und Berater vertraut.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht wer-

den, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Personen und kleingruppenzentrierte Beratung	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Großgruppenzentrierte Beratung, institutions- und organisationszentrierte Beratung			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Beratung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 8: Entwicklungslinien Pädagogischer Beratung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Beratungsdiskurse in der Pädagogik, 2 SWS

Seminar: Geschichte und Professionspolitik pädagogischer Beratung und ihrer Anwendungsfelder , 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Katharina Gröning

3. Lehrinhalte:

Für den Erwerb von Professionskompetenzen sind Kenntnisse zur Geschichte und disziplinäre Diskurse unabdingbar, die in den Modulelementen Beratungsdiskurse und Geschichte und Professionspolitik angeboten werden. Fast zwingend ist die Auseinandersetzung mit Verständnissen von Beratung als Therapie und die Auseinandersetzung mit Problemen amtlicher Beratung, mit Beratungskritik vor allem der 1970er und 1980er Jahre, den in der Pädagogik formulierten Alternativen sowie mit Beratungsethik. In dieses Modulelement fließen Konzepte sowie ihre Reflexion z.B. von lösungs- und ressourcenorientierter Beratung, kultursensibler Beratung, feministischer Beratung etc. ein.

Im Element 2 Geschichte und Professionspolitik, sollen bisher weitgehend marginale Themen im Bereich der pädagogischen Beratung studiert werden können. Ausgehend von der ersten Konjunktur pädagogischer Beratung in der Weimarer Republik sollen vor allem die Geschichte von Beratungsangeboten z.B. Berufberatung, Eheberatung, Erziehungsberatung, Sexualberatung, ihre jeweiligen konzeptionellen Ausrichtungen und Professionspolitiken Themen dieses Elementes sein.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die konflikthafte Geschichte in einzelnen Arbeitsfeldern pädagogischer Beratung. Relevant ist z. B. die Spannung zwischen einem ethischen Mandat für den Klienten und seinen Problemen und den Erwartungen und Forderungen Dritter, wie dies z.B. in der §218-Beratung, in der Organisationsberatung, in der Berufsberatung und in weiteren Typen amtlicher Beratung deutlich wird.

Die Studierenden sind zudem in der Lage, Bezüge zwischen den verschiedenen Diskursen in der Erziehungswissenschaft, z.B. Alltagstheorie, Kolonisierung der Lebenswelt, Individualisierungsansatz etc. herzustellen und auf die Pädagogische Beratung zu übertragen. Die Studierenden erwerben Kompetenzen im Umgang mit den berufsspezifischen Spannungen und setzen sich mit einer möglichen Identität als Berater und Beraterin auseinander. Die Studierenden erwerben zudem Kenntnisse über die wechselvolle Geschichte der pädagogischen Beratung seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts sowie die Kontroversen um Grundsätze in der Beratung. Die Studierenden lernen dabei, die jeweiligen Auseinandersetzungen auf der Folie von z.B. Professions- und Sozialtheorien z.B. Feministische Theorie einzuordnen sowie die aktuelle Professionalisierungspolitik zur Beratung zu verstehen.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Beratungsdiskurse in der Pädagogik	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Geschichte und Professionspolitik pädagogischer Beratung und ihrer Anwendungsfelder			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Punktprofessionsprofil „Beratung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Professionsprofil Weiterbildung

ME 9: Theoretische Ansätze und Rahmenbedingungen der Weiterbildung

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Ansätze der Weiterbildung, 2 SWS

Seminar: Gesellschaftliche und individuelle Aspekte der Weiterbildung, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Gernot Graeßner

3. Lehrinhalte:

Im Zentrum dieses Moduls steht die Erschließung unterschiedlicher Theoretischer Ansätze der Weiterbildung. Hierzu zählen Ansätze aus den unterschiedlichen Feldern, wie z.B. der allgemeinen Erwachsenenbildung, beruflichen Weiterbildung und wissenschaftlichen Weiterbildung. Darüber hinaus beschäftigt sich dieses Modul mit den gesellschaftlichen Aspekten in ihrer historischen und politischen Bedeutung und den nationalen wie internationalen Institutionen von Weiterbildung. Durch die zusätzliche Fokussierung auf Adressat/innen und Zielgruppen sollen zum einen soziale Effekte und zum anderen die Bedeutung von Weiterbildung für das Subjekt in seiner biographischen Entwicklung thematisiert werden. Ausgehend von den genannten Thematiken sollen jeweils die Funktions- und Kompetenzanforderungen, die sich an das Weiterbildungspersonal stellen expliziert werden.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über nationale und internationale Institutionen und die unterschiedlichen Kontexte von Weiterbildung. Ferner entwickeln sie ein historisches und gesellschaftliches Hintergrundwissen, auf dessen Basis Kenntnisse über unterschiedliche Theorien und Modelle der Weiterbildung entstehen. Ferner verfügen die Studierenden über einen differenzierten Überblick hinsichtlich der unterschiedlichen Adressaten und Zielgruppen der Weiterbildung. Die professionsfeldspezifischen Aspekte können sie hinsichtlich ihrer Funktion in der Gesellschaft einordnen. Die Studierenden entwickeln eine Vorstellung über die professionellen Funktionen und Kompetenzen von Weiterbildungspersonal.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Ansätze der Weiterbildung	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Gesellschaftliche und individuelle Aspekte der Weiterbildung			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Weiterbildung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 10: Lernen im Erwachsenenalter

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Lerntheoretische Grundlagen des Erwachsenenlernens, 2 SWS

Seminar: Gestaltung von Lernangeboten in der Weiterbildung, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Markus Walber

3. Lehrinhalte:

Dieses Modul thematisiert zentral die Vermittlungs- und Aneignungsprozesse für/von Erwachsenen im Kontext von lebensbegleitender Weiterbildung. Auf der Basis von aktuellen lerntheoretischen Grundlagen werden insbesondere neue Formen des Lehrens und Lernens in den Blick genommen. Als theoretisches Fundament werden didaktische Theorien, Modelle und Konzepte der Weiterbildung erarbeitet, auf deren Basis Methoden und Methodeneinsatz expliziert werden. Neben klassischem Präsenzlernen soll auch Lernen und Weiterbilden mit neuen Medien thematisiert werden. Die unterschiedlichen Lernformen werden jeweils aus der Vermittlungs- sowie aus der Aneignungsperspektive reflektiert. Auf dieser Basis wird in Architekturen von Lernumgebungen und zielgruppenspezifische Lernarrangements eingeführt. Ausgehend von den genannten didaktischen Handlungsfeldern sollen jeweils die Kompetenzanforderungen, die sich an Lehrende und Lernende ergeben, expliziert werden. So können spezifische Aspekte wie Didaktik und Methoden in interkulturellen Weiterbildungskontexten, Selbstgesteuertes Lernen oder informelle Lernkontexte behandelt werden.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. In diesem Modul bieten sich vor allem solche Formen an, die es den Studierenden ermöglichen, die theoretischen Kenntnisse z.B. zur Lernraumgestaltung oder zum Einsatz Neuer Medien in Studiengruppen und/oder in Blended Learning Settings umzusetzen und zu reflektieren. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls verfügen die Studierenden über professionsfeldrelevante lerntheoretische Grundlagen. Auf dieser Basis sind sie in der Lage neue und innovative Formen des Lehrens und Lernens lerntheoretisch zu reflektieren und konzeptionell in die Handlungsfelder der Weiterbildung zu implementieren. Ferner entwickeln die Studierenden einen Überblick über didaktische Theorien, Modelle und Konzepte der Weiterbildung. Dies schafft die Voraussetzung, Methoden der Erwachsenenbildung in der Planung als auch im praktischen Einsatz didaktisch zu legitimieren und zu reflektieren. Im Spezifischen erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse zum Lernen und Weiterbilden mit neuen Medien. Des Weiteren verfügen sie über Kompetenzen zur Gestaltung von zielgruppenspezifischen Lernarrangements (insbesondere in Element drei).

Im Element 3 soll das eigenverantwortliche Studieren gefördert werden. Soziale und persönliche Kompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, Lernkompetenz etc., werden so besonders gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Lerntheoretische Grundlagen des Erwachsenenlernens	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Gestaltung von Lernangeboten in der Weiterbildung			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Weiterbildung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 11: (Weiter)Bildungsmanagement

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Organisations- und Qualitätsmanagement in Bildungseinrichtungen, 2 SWS

Seminar: Planung und Finanzierung von Bildungsangeboten, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Frank Strikker

3. Lehrinhalte:

Die Inhalte dieses Moduls umfassen auf der allgemeinen Ebene alle Fragen des Managements, der Finanzierung und der Organisation von Bildungseinrichtungen. Dabei integriert sind die Grundthemen und Differenzierungen der Personal- und Organisationsentwicklung. Hinzu kommen die neuen Felder des Change Managements, des Wissens- und Informationsmanagements, des Human Resource Managements und der Organisationsberatung, die vor allem unter den pädagogischen Implikationen betrachtet werden. Die Managementaspekte werden unter ausgewählten Faktoren berücksichtigt, die sich auf Planung und Realisierung, Leiten und Führen sowie Steuerung und Evaluation beziehen. Qualitätsmanagement und Controlling gelten als eine übergeordnete Perspektive, die für alle Managementthemen von zentraler Bedeutung sind. Ein gesonderter und in Zukunft bedeutsamer Bereich ist das Themenfeld Weiterbildungsmarketing. Zudem beschäftigt sich das Modul mit den Fragen der Finanzierung von Bildungseinrichtungen, der Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen und mit den grundlegenden Überlegungen der Bildungsökonomie.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls erwerben die Studierenden Kenntnisse über Aufgaben, Ziele, Konzepte und Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung. Darüber hinaus wird ein Wissensfundament über Bildungs- und Qualitätsmanagement geschaffen. Spezifische Kompetenzen über die Modelle Change Management und Human Resource Management sowie pädagogische Organisationsberatung werden entwickelt. Als weitere Kompetenz erhalten die Studierenden Kenntnisse über Bildungsfinanzierung, -ökonomie. Durch die Verbindung von Management und Weiterbildung generieren die Studierenden grundlegendes Wissen im Hinblick auf Führen und Leiten in Bildungsorganisationen und einen Überblick über Bildungsmarketing und Kommunikationsprozesse in Bildungseinrichtungen.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Organisations- und Qualitätsmanagement in Bildungseinrichtungen	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Planung und Finanzierung von Bildungsangeboten			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Weiterbildung“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Professionsprofil Medien

ME 12: Theoretische Grundlegung der Medienpädagogik

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Medientheorien, 2 SWS

Seminar: Empirische Medienforschung, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Uwe Sander

3. Lehrinhalte:

Veranstaltungen in Element 1 „Medientheorien“ thematisieren theoretische Grundbegriffe und Basiskonzepte der Medienpädagogik bzw. Konzepte aus Bezugsdisziplinen, die für die medienpädagogische Theoriebildung wichtig sind. Dies umfasst erziehungswissenschaftliche, historische, gesellschaftstheoretische, psychologische, philosophische und kommunikationswissenschaftliche Theorien, die im Hinblick auf Medien-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsaspekte reflektiert werden. Dazu gehören unterschiedlichen Strömungen der Medienpädagogik (z.B. Bewahrpädagogik, kritische Medienpädagogik, handlungsorientierte Medienpädagogik). Dazu gehören aber auch Modellvorstellungen der Medienwirkung und –nutzung (z.B. S-R-Modell, Uses-and-Gratification-Approach).

Element 2 „Empirische Medienforschung“ komplettiert den theoretischen Zugang zu Medien und Medienpädagogik mit einer empirischen Basis. Thematisiert werden methodologische Grundlagen empirischer Medienforschung, Traditionen und Strömungen der erziehungswissenschaftlichen Medienforschung (z.B. Mediennutzungs-, Rezeptions- oder Wirkungsforschung), spezielle Methoden der Medienforschung, methodische Designs erziehungswissenschaftlicher sowie Ergebnisse und Daten der Medienforschung (differenziert nach Unterkategorien wie Medien, Zielgruppe, Alter, Geschlecht etc.).

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Grundlagen der Medienpädagogik. Die theoretische Beschäftigung mit Medien und Medienpädagogik soll bei Studierenden das reflexive Wissen motivieren, dass die erziehungswissenschaftliche Einschätzung der Medien theoriegeleitet ist, medienpädagogische Strömungen und Positionen abhängig von gesellschaftlich und historisch beeinflussten Diskursen sind, Medien maßgeblich an der Konstruktion gesellschaftlicher Wirklichkeit beteiligt sind, Medienentwicklung und gesellschaftlicher Wandel in einer interdependenten Verbindung stehen. Außerdem erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die Chancen und Risiken der Medien für Bildung und Erziehung vor einem erziehungswissenschaftlichen Theoriehintergrund einzuschätzen.

Durch die empirisch-methodische Beschäftigung mit Medien und Medienpädagogik lernen die Studierenden, medienpädagogische Einzelforschungen oder empirische Einzeldaten in größere methodologische und methodische Strömungen der erziehungswissenschaftlichen Medienforschung einzuordnen. Sie lernen außerdem, wie empirische Medienforschung konzipiert und durchgeführt wird, wie Ergebnisse empirischer Medienforschung bewertet werden und komplexere methodische Designs der Medienforschung zu verstehen sind.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten,

Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Medientheorien	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Empirische Medienforschung			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Medien“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 13: Medien in Lehr-/Lernprozessen

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Medien in Erziehungs- und Bildungsprozessen, 2 SWS

Seminar: Handlungs- und anwendungsorientierte Aspekte der Medienpädagogik, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Uwe Sander

3. Lehrinhalte:

Veranstaltungen in Element 1 thematisieren den Stellenwert, den Medien in Erziehungs- und Bildungsprozessen haben, und zwar anhand von Fragen der Mediensozialisation, Möglichkeiten der Ausbildung von Medienkompetenz sowie prinzipiellen Einsatzmöglichkeiten von Medien in Lehr-/Lernprozessen. Die Veranstaltungen befassen sich zu diesem Zweck aber auch mit Grundbegriffen und –konzepten der Mediendidaktik, dem Bildungswert (Neuer) Medien, der Veränderung der Rolle der Lehrenden durch Medien im schulischen und außerschulischen Kontext sowie mit neuen Lehr-/Lern-Szenarios, die durch die (Neuen) Medien ermöglicht werden.

Die Veranstaltungen in Element 2 („Handlungs- und anwendungsorientierte Aspekte der Medienpädagogik“) fokussieren den theoretischen Zugang zum Modul „Medien in Lehr-/Lernprozessen“ mit einer pädagogisch-praktischen Basis. Zu diesem Zweck werden sowohl methodisch-praktische Grundlagen anwendungsorientierter Medienpädagogik thematisiert als auch mediendidaktische Vorgehensweisen. Darüber hinaus wird die Planung von Medienprojekten im außerschulischen und schulischen Bereich behandelt, und es werden praktische Erfahrungen mit dem Einsatz von Medien in Lehr-/Lernprozessen vermittelt.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. In diesem Modul bieten sich vor allem medienpraktische, bzw. mediendidaktische Projekte an. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Durch die Beschäftigung mit dem Stellenwert, den Medien in Erziehungs- und Bildungsprozessen haben erwerben die Studierenden Medienkompetenz in den Dimensionen Medienkritik und Medienkunde, theoretisch-didaktische Medienkompetenzen sowie die Fähigkeit Medienkompetenz als Lernziel reflexiv zu berücksichtigen.

Durch die Beschäftigung mit handlungs- und anwendungsorientierten Aspekten der Medienpädagogik erwerben die Studierenden Medienkompetenz in den Dimensionen Mediengestaltung und Mediennutzung, praktisch-didaktische Medienkompetenzen sowie die Fähigkeit Medienkompetenz als Lernziel praktisch zu berücksichtigen.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Medien in Erziehungs- und Bildungsprozessen	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Handlungs- und anwendungsorientierte Aspekte der Medienpädagogik			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Medien“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 14: Professionelle Aspekte der Medienpädagogik

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Medienpädagogische Professionalisierung; Anforderungen der Medienpädagogik durch die Praxis, 2 SWS

Seminar: Institutionen praktischer Medienpädagogik, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Uwe Sander

3. Lehrinhalte:

Veranstaltungen in Element 1 „Medienpädagogische Professionalisierung; Anforderungen der Medienpädagogik durch die Praxis“ thematisieren den Zusammenhang von Medienpädagogik und Professionalisierungstheorien. Es wird die Entwicklung medienpädagogischer Berufsbilder vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Medienpädagogik nachgezeichnet. Weiterhin wird die Medienpädagogik unter den Aspekten Management, Qualität und Evaluation betrachtet und in international-vergleichender Perspektive thematisiert. Die Veranstaltungen beschäftigen sich aber auch mit medienpädagogischen Aufgabenbereichen im außerschulischen bzw. schulischen Sektor sowie den Anforderungen, die an die Medienpädagogik von gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Seite gestellt werden. Darüber hinaus werden medienpädagogische Kompetenzen im Spannungsfeld sozialen und technologischen Wandels betrachtet.

Veranstaltungen in Element 2 „Institutionen praktischer Medienpädagogik“ fokussieren den professionstheoretischen Zugang zum Modul „Professionelle Aspekte der Medienpädagogik“ mit Hilfe von Aspekten der organisatorischen und institutionellen Verfassung von praxisorientierter Medienpädagogik. Thematisiert werden medienpädagogische Institutionen und Organisationen in Deutschland, aber auch im internationalen Vergleich. Darüber hinaus wird die historische Entwicklung und Vernetzung der institutionalisierten Medienpädagogik, wie die medienpädagogische Verbandsarbeit und Interessenpolitik, betrachtet

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Durch die Beschäftigung mit den o.g. Themen erwerben die Studierenden Reflexionskompetenz über die Etablierung der Medienpädagogik als Beruf durch Prozesse der Professionalisierung. Weiterhin werden sie in die Lage versetzt, sich Transformationskompetenz von Wissen der erziehungswissenschaftlichen Medienpädagogik in die Praxis anzueignen. Darüber hinaus erwerben sie Vermittlungskompetenz zwischen externen gesellschaftlichen Anforderungen an die Medienpädagogik und innerdisziplinären Kriterien.

Weiterhin vermittelt das Modul den Studierenden Kenntnisse über den institutionellen und organisatorischen Aufbau der Medienpädagogik. Zu diesem Zweck erwerben sie die Fähigkeit, über medienpädagogisches Organisationsmanagement und Verbandspolitik zu reflektieren und sich in diesen Aufgabenbereich einzuarbeiten.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Medienpädagogische Professionalisierung; Anforderungen der Medienpädagogik durch die Praxis	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Institutionen praktischer Medienpädagogik			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Medien“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Professionsprofil Migrationspädagogik

ME 15: Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Theoretisch-analytische, historisch-systematische und empirische Zugänge zu Erziehung und Bildung in der Einwanderungsgesellschaft, 2 SWS

Seminar: Konzeptionelle und organisatorische Ansätze von Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Isabell Diehm

3. Lehrinhalte:

In den Lehrveranstaltungen des Elements 1 werden unterschiedliche sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge zu Erziehung und Bildung in der Einwanderungsgesellschaft sowohl in theoretisch-analytischer wie historisch-systematischer Perspektive grundlegend erarbeitet, diskutiert und kritisch hinterfragt. In Auseinandersetzung mit Theorieangeboten und empirischen Befunden zum Zusammenhang von Migration, Erziehung und Bildung werden diese auf ihren wirklichkeits- und problembeschreibenden wie -erzeugenden Gehalt hin beleuchtet. Reflektiert werden beispielsweise Begriffe wie Integration, Segregation, Inklusion, Diskriminierung und Rassismus in ihrer Bedeutung für Erziehung und Bildung unter Migrationsbedingungen.

In Element 2 werden konzeptionelle und organisatorische Ansätze von Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft in schulischen wie außerschulischen Kontexten grundlegend erarbeitet, diskutiert und auf ihre zu Grunde liegenden Prämissen und Implikationen hin kritisch befragt. Gegenstand können zum einen unterschiedliche migrationspädagogische Programmatiken wie Interkulturelle und Anti-Rassistische Pädagogik sein; zum anderen werden unterschiedliche Organisationsformen des Umgangs mit ethnischer Heterogenität in den jeweiligen Institutionen und Handlungsfeldern analysiert.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Beschäftigung mit Theorien, empirischen Befunden und pädagogischen Konzeptionen im Kontext von Erziehung, Bildung und Migration befähigt Studierende, ethnisierende und kulturalisierende Konstruktions- und Zuschreibungsprozesse reflektieren, analysieren und kritisch beurteilen zu können.

Mit diesem migrationspezifischen Theorie- und Reflexionswissen sind sie in die Lage versetzt, Erziehungs- und Bildungsprozesse mehrperspektivisch zu beurteilen, zu begleiten und zu unterstützen. Darüber hinaus bildet dieses Wissen die notwendige Voraussetzung für die konzeptionelle pädagogische Arbeit. Die Studierenden erwerben auf diese Weise theoriegeleitete Handlungsfähigkeit für Profession und Disziplin.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Theoretisch-analytische, historisch-systematische und empirische Zugänge zu Erziehung und Bildung in der Einwanderungsgesellschaft	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Konzeptionelle und organisatorische Ansätze von Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Migrationspädagogik“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 16: Pädagogik und Differenz

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Theoretisch-analytische, historisch-systematische und empirische Zugänge zu Differenz im pädagogischen Kontext, 2 SWS

Seminar: Differenz in pädagogisch-konzeptionellen und organisatorischen Ansätzen, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Isabell Diehm

3. Lehrinhalte:

Im Element 1 wird Differenz in unterschiedlichen Dimensionen wie Geschlecht, Ethnizität, ‚race‘, Behinderung (physische/psychische Beeinträchtigung), Generation, sozialer Status und andere theoretisch und im Hinblick auf empirische Befunde bearbeitet. Neben ‚race‘ und ethnicity sind es eben auch diese anderen Differenzlinien, die in ihrer Verknüpfung für Bildung und Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft relevant werden und daher bei der Beschäftigung mit Migrationspädagogik und Kulturarbeit berücksichtigt werden müssen. Dazu wird der Differenzbegriff in verschiedenen wissenschaftstheoretischen Perspektiven, wie etwa einer poststrukturalistischen, system- oder handlungstheoretischen, beleuchtet und in Beziehung gesetzt zu erziehungswissenschaftlich relevanten Konzepten wie Toleranz, Anerkennung, Identität, Gerechtigkeit und Partizipation.

Im Element 2 wird der pädagogische Umgang mit Differenz handlungsfeldbezogen, pädagogisch-konzeptionell und –organisatorisch betrachtet und diskutiert. Dies beinhaltet zum einen die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit pädagogischen Programmatiken, die auf Differenzsensibilität abheben, wie das Globale Lernen, die Mädchen- und Jungenarbeit, Diversity-Pädagogik, Integrative Pädagogik und Menschenrechtspädagogik und zum anderen den organisatorischen Umgang mit Diversity.

Eingenommen wird dabei jeweils eine erziehungswissenschaftliche Perspektive, die diese verschiedenen Ansätze im Hinblick auf ihre Bedeutung für Bildung und Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft hin befragt.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erlangen die theoretisch-analytische Kompetenz, den Zusammenhang von Differenz und Pädagogik in konkreten Handlungsfeldern zu erfassen. Sie werden in die Lage versetzt, eigenständig und selbstreflexiv unter Differenzbedingungen pädagogisch zu handeln. Sie erwerben Fähigkeiten zur Konzeptualisierung, Durchführung und Auswertung differenzsensibler pädagogischer Angebote in Kontexten, die durch Pluralität und Heterogenität gekennzeichnet sind. Darüber hinaus eignen sie sich theoretisches und empirisches Wissen an, um pädagogische Organisationen so zu beraten, dass zu einer gesteigerten Differenzsensibilität auch auf struktureller Ebene beigetragen wird. Diese Kompetenzen bilden zugleich die notwendigen Voraussetzungen für die weitere wissenschaftliche Qualifikation innerhalb dieses Gegenstandsbereichs.

Durch das in der Regel projektformige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Theoretisch-analytische, historisch-systematische und empirische Zugänge zu Differenz im pädagogischen Kontext	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Differenz in pädagogisch-konzeptionellen und organisatorischen Ansätzen			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Migrationspädagogik“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 17: Kulturarbeit

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Ästhetische Bildungsprozesse, 2 SWS

Seminar: Umwelt- und Erlebnispädagogik, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Holger Grabbe

3. Lehrinhalte:

Im Element 1 des Moduls werden unterschiedliche theoretische und konzeptionelle Zugänge bearbeitet, die ästhetische Bildungsprozesse zum Gegenstand haben. Dies geschieht ebenso im Hinblick auf institutionelle Rahmenbedingungen sowie in historisch-systematischer Sicht. Ziel der Kulturarbeit ist es, sinnlichen Wahrnehmungsprozessen zur Entfaltung zu verhelfen und auf diesem Wege Aneignungs- und Vermittlungsprozesse zu initiieren, die Lebenswirklichkeiten fantasievoll und variantenreich projiziert. Dies geschieht in vielfältigen medialen Zugängen, z.B. über Theater, Tanz, Musik, Bewegung und Gestaltung für unterschiedliche Zielgruppen.

Das Element 2 des Moduls setzt sich mit unterschiedlichen theoretischen, konzeptionellen und institutionellen Zugängen zur Umweltbildung als einem weiteren Ziel von Kulturarbeit auseinander und fokussiert diese u.a. im Hinblick auf ihre erlebnispädagogischen Prämissen. Es werden zentrale Fragen, z. B. nach Eigenverantwortlichkeit, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit gestellt.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Dies kann in diesem Modul z.B. durch Projekte zur Erprobung und Reflektion ästhetischer Bildungsansätze umgesetzt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

Die Studierenden erlangen die Kompetenz, theoretisch-analytisch Konzepte in/für konkrete Handlungsfelder der Kulturarbeit für ästhetische Bildungsprozesse bzw. im Umwelt- und erlebnispädagogischen Bereich, kritisch zu erfassen, zu entwickeln und eigenständig und selbstreflexiv in ihnen zu handeln.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete oder unbenotete Einzelleistung in Element 3 (in den drei Pflichtmodulen des Professionsprofils müssen zwei benotete und eine unbenotete Einzelleistung erbracht werden, wird das Modul als Wahlpflichtmodul gewählt, wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht).

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine benotete oder unbenotete Einzelleistung erbracht. Wird eine benotete Einzelleistung erbracht, erfolgt sie in Form einer schriftlichen Hausarbeit. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Ästhetische Bildungsprozesse	1-3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Umwelt- und Erlebnispädagogik			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende mit dem Professionsprofil „Migrationspädagogik“, Wahlpflichtmodul für Studierende mit einem anderen Professionsprofil.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

Wahlpflichtbereich „Erziehungswissenschaftliche Forschung im Bildungs- und Sozialbereich“

ME 18: Erziehungswissenschaftliche Forschungsprojekte

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Empirische Analyse von Bildungs- und Sozialsystemen, 2 SWS

Seminar: Empirische Analyse von pädagogischen Institutionen und ihren Akteuren, 2 SWS

Seminar: Vertiefung, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Stefan Hahn

3. Lehrinhalte:

In Element 1 des Moduls werden unterschiedliche empirische Analysen von Bildungs- und Sozialsystemen thematisiert. Das Spektrum umfasst Schulleistungsstudien, Bildungs- und Sozialberichterstattung, internationale Vergleiche sowie eine Betrachtung von Ergebnissen empirischer Bildungs- und Sozialforschung im Kontext der (politischen) Steuerung von Bildungs- und Sozialsystemen und im Kontext des Beschäftigungssystems.

In Element 2 des Moduls befassen sich die Studierenden mit empirischen Analysen von Institutionen und ihren Akteuren. Diese umfassen die Analyse von Interaktionen in pädagogischen Einrichtungen, Lehr-Lern-Forschung, Formen der Praxisforschung/Handlungsforschung, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Evaluation von Institutionen und Programmen.

In Element 3 wird ein inhaltlicher Aspekt des Elements 1 oder 2 aufgenommen und vertiefend bearbeitet. Die Veranstaltungsform ist flexibel und kann z. B. als projektorientiertes Seminar, als Kolloquium oder in Form einer begleiteten Studiengruppe realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird die Einzelleistung erstellt.

4. Kompetenzen:

1. Theoretisch-begrifflich: Die Studierenden sollen einen analytischen Zugang und ein theoretisches Verständnis von Konzepten der o.g. Themenbereiche erlangen.

2. Empirisch-feldbezogen: Die Studierenden sollen Methoden und Konzepte der Bildungs- und Sozialforschung und ihrer Anwendung in ausgewählten Handlungsfeldern kennen, voneinander abgrenzen und in der Praxis erkennen können. Sie sollen darüber hinaus die Nutzung der Ergebnisse empirischer Forschung im Kontext von Qualitäts- und Professionalisierungsprozessen in Bildungs- und Sozialsystem kennen und kritisch reflektieren können.

3. Praktisch-vorbereitend: Schließlich sollen sie Konzepte und Methoden zur Durchführung von empirischen Studien kennen, anwenden und auf ihre Praxisrelevanz hin bewerten können.

Durch das in der Regel projektförmige Arbeiten und die Erstellung der Einzelleistung in Element 3 werden darüber hinaus Schlüsselkompetenzen wie selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, die Befähigung zu selbstgesteuertem Lernen, sowie bei mündlichen Einzelleistungen Präsentations- und Visualisierungskompetenzen gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine unbenotete Einzelleistung in Element 3.

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine unbenotete Einzelleistung erbracht. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Empirische Analyse von Bildungssystemen	3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Empirische Analyse von pädagogischen Institutionen und ihren Akteuren			30	90	4
E3: Vertiefung			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende, die den Wahlpflichtbereich „Erziehungswissenschaftliche Forschung im Bildungs- und Sozialbereich“ wählen.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 19: Forschungsmethoden II

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Multivariate statistische Verfahren sowie ihre Anwendung und Reflexion, 2 SWS

Seminar: Komplexe qualitative Verfahren sowie ihre Anwendung und Reflexion, 2 SWS

Seminar: Forschungswerkstatt, 1 SWS

2. Modulverantwortliche/r:

Klaus Peter Treumann

Renate Möller

3. Lehrinhalte:

Das Modul Forschungsmethoden II dient der vertiefenden Vermittlung komplexer quantitativer und qualitativer Verfahren, ihrer Verdeutlichung an Anwendungsbeispielen aus der Erziehungswissenschaft, der Auseinandersetzung mit Problemen der Triangulation als systematischer Verknüpfung beider Methoden und der kritischen und weiterführenden Reflexion methodologischer Fragestellungen.

Das Modul Forschungsmethoden II gliedert sich in drei Elemente: 1. Vertiefende Auseinandersetzung mit multivariaten statistischen Verfahren, 2. Vertiefende Auseinandersetzung mit qualitativen empirischen Forschungsstrategien, 3. Kritische Auseinandersetzung mit empirischer Sozialforschung in allen ihren Facetten in konkreten Forschungszusammenhängen. Die *Elemente 1 und 2* vermitteln zum einen weiterführende forschungsmethodische Konzepte und Methoden, die den gesamten Forschungsprozess von der Fragestellung, dem Untersuchungsdesign, der Erhebung und Auswertung erörtern, reflektieren und methodologisch aufarbeiten. Für den Bereich der multivariaten Statistik sind hier exemplarisch cluster- und faktorenanalytische Verfahren zu nennen, im Kontext der qualitativen Sozialforschung werden beispielsweise Grounded Theory oder tiefenhermeneutische Auswertungsverfahren behandelt.

Der *Forschungswerkstatt* kommt eine besondere Rolle zu: In Auseinandersetzung mit selbstgewählten erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen übernehmen die Studierenden in der Forschungswerkstatt eine aktive Forscherrolle. Eingebettet in einen konstruktiven Diskussionsprozess setzen die Studierenden erziehungswissenschaftliche Fragestellungen selbständig in empirische Forschungsarbeiten um, in denen qualitative oder quantitative Methoden oder eine Kombination beider zur Anwendung kommen.

4. Kompetenzen:

Ziel des Moduls ist es, die Studierenden in komplexe forschungsmethodische Verfahren einzuführen, sie anzuwenden und kritisch zu reflektieren. Auf dem in der fachlichen Basis erworbenen methodischen Grundwissen aufbauend, werden die Kenntnisse spezieller Verfahren erweitert und vertieft. Diese erworbenen Kenntnisse sollen die Studierenden dazu befähigen, erziehungswissenschaftliche Problemzusammenhänge in forschungsmethodische Fragestellungen zu transformieren, und methodisch sowie methodologisch in eigenen Forschungsprojekten fundiert zu bearbeiten.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine unbenotete Einzelleistung in Element 3.

6. Prüfungsformen:

Im Modul wird eine erbracht. Eine unbenotete Einzelleistung kann als Hausarbeit, mündliche Präsentation, Portfolio etc. erbracht werden.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls und die Erbringung der Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Multivariate statistische Verfahren sowie ihre Anwendung und Reflexion	3	1 EL (u) oder (b)	30	90	4
E2: Komplexe qualitative Verfahren sowie ihre Anwendung und Reflexion			30	90	4
E3: Vertiefung Forschungswerkstatt			15	105	4
GESAMT:			360		12

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

keine

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul für Studierende, die den Wahlpflichtbereich „Erziehungswissenschaftliche Forschung im Bildungs- und Sozialbereich“ wählen.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 1-2 Semester. Angebotsturnus: jedes Semester.

ME 20: Projektstudien

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

Seminar: Thematische Einführung & Hospitation, 2 SWS

Praxisphase: Projektgruppenarbeit zur Projektrealisierung im Umfang von 270 h

Seminar: Projektpräsentation & -bericht

2. Modulverantwortliche/r:

Fabian Kessl

3. Lehrinhalte:

Praktika stellen Kondensationskerne professionalisierender Lehr-Lernsituationen dar. Im Zentrum der Projektstudien steht die systematische und damit auch theoretische Bearbeitung von Fragen, die sich in der pädagogischen Praxis stellen. Gegenstand sind insbesondere solche bedeutsamen Lernprozesse während der Praktikumsphase, die nicht oder nur in geringem Maße über Lehrveranstaltungen vermittelt werden (können), sondern die ihren Kern in der unmittelbaren Konfrontation mit den Anforderungen der Praxis und der Reflexion durch die Studierenden selbst haben. Um diese Lernprozesse erfolgreich gestalten zu können, kommt einer intensiven Begleitung und Unterstützung der Studierenden während der Praktikumsphasen über die Vermittlung von Wissenschaftsbezug und Professionsorientierung durch die Lehrenden ein hoher Stellenwert zu.

Die Projektmethode strebt die „Fähigkeit zur Lenkung und Beherrschung“ von Problemkonstellationen in der Praxis. Dazu zielt sie auf eine bessere Wahrnehmung von Zusammenhängen und Wechselwirkungen bei den Lernenden, womit wiederum eine Basis für weitere Lernprozesse gelegt ist. Die Projektmethode ist also ein Lehr-Lernsetting, das sich aus der unmittelbaren Erfahrung mit Problemen aus der Umgebung/ Praxis, deren Reflexion, Exploration und zuletzt der Aufstellung von Handlungsplänen sowie deren probenden Realisierung zusammensetzt.

Studierende lernen in Projekten zu organisieren und zu kooperieren, gesteckte Ziele konsequent zu verfolgen und sich dafür erforderliches Know-how anzueignen, flexibel auf Probleme zu reagieren und gemeinsam mit dem Beteiligten Lösungen zu finden.

Das Innovationspotenzial integrierter Praktikumsphasen wird im Rahmen der Projektstudien dahingehend genutzt, dass gemeinsam mit Praktikumsplatzanbietern, Studierenden und Lehrenden Grundprobleme, Entwicklungsbedarfe sowie Neuerungsideen einrichtungsspezifisch und/ oder arbeitsfeldübergreifend thematisiert, aufgearbeitet und weiterentwickelt werden. Dabei wird jedoch besonderes Augenmerk auf die Ermöglichung weitgehender Entfaltung der Gruppen-Selbstorganisation gelegt.

Dies realisiert sich durch die anwendungsbezogene, lösungsorientierte, systematische und reflektierte Bearbeitung von an der Praxis orientierten Fragestellungen. Der kontinuierliche Diskurs mit Lehrenden und Praktikerinnen bzw. Praktikern bietet dabei den Studierenden die Chance, den „Theorie-Praxis-Transfer“ reflexiv aufzuarbeiten und damit das kumulierte fachpraktische Wissen und Können mit der disziplinären Theoriebildung im Kontext der wissenschaftlichen Berufsausbildung zu verbinden.

4. Kompetenzen:

Die Projektstudien ermöglichen den Studierenden, professionelle Handlungskompetenz zu entwickeln, sie sollen befähigt werden, praktische Probleme reflexiv, das heißt unter Rückgriff auf theoretisches Wissen zu analysieren und daraus folgend planvolle Handlungsstrategien zu entwerfen. Sie zielen darüber hinaus auf die Aneignung von Schlüsselkompetenzen, um ein eigenständiges, problemorientiertes und zielgerichtetes Handeln bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ermöglichen.

Im Rahmen der Projektstudien erwerben die Studierenden neben dem Sachwissen bzgl. des je spezifischen Handlungsfeldes folgende Kompetenzen:

- „Probleme fachkundig aufschlüsseln und eingrenzen; aus analogen Problemen Schlüsse ziehen;
- Bedingungen der Umsetzbarkeit identifizieren; zu realen Problemen die eigene Kreativität entfalten;
- Entscheidungsoptionen in eine Rangfolge bringen; Lösungsvarianten argumentativ vergleichen;
- Produktorientiert lernen und arbeiten; Ergebnisse bewerten und die Standards offen legen“ (Hameyer 1994, S. 56).

Damit wird erreicht, dass die künftigen wissenschaftlich ausgebildeten Professionellen in der Lage sein werden, eine berufsfeldbezogene Forschungsfrage zu stellen, eine theoretisch durchdrungene Reflexion beruflicher Praxis gewinnbringend in den Blick zu nehmen, diese wissenschaftlich zu (re-) konstruieren und die Resultate zu reflektieren.

Darüber hinaus werden insbesondere auch Sozialkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Selbstkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten, Flexibilität etc. gefördert.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete Einzelleistung in Element 3.

6. Prüfungsformen:

Projektpräsentation und schriftlicher Projektbericht.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls, die Durchführung der Projektphase im Umfang von 270 h und die Erbringung der benoteten Einzelleistung.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Struktur des Lehrangebots (Veranstaltungsart, (Wahl)Pflicht)	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstd.	Selbststudium	
E1: Thematische Einführung & Hospitation	3-4	1 EL (b)	30	60	3
E2: Projektgruppenarbeit zur Projektrealisierung			-	270	9
E3: Projektpräsentation & -bericht			30	90	4
GESAMT:			480		16

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Die Projektstudien sind an das gewählte Professionsprofil zu koppeln. Die fachliche Basis und mind. ein Modul des Professionsprofils sollte abgeschlossen sein.

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul im Master Erziehungswissenschaft.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer 2 Semester. Werden die Projektstudien semesterbegleitend durchgeführt, verlängert sich u. U. die Dauer des Moduls. Angebotsturnus: jedes Semester.

Masterarbeit

1. Lehrveranstaltungen im Modul:

entfällt

2. Modulverantwortliche/r:

Uwe Sander

3. Lehrinhalte:

entfällt

4. Kompetenzen:

Die Masterarbeit fördert und dokumentiert die Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit. Dabei wenden die Studierenden die im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an. Die Studierenden lernen, selbstständig Forschungsfragen zu formulieren und unter Berücksichtigung der aktuellen Fachdiskussion und Fachliteratur im Rahmen begrenzter Zeit zu bearbeiten.

5. Anzahl der Einzelleistungen:

Eine benotete Einzelleistung

6. Prüfungsformen:

Die Masterarbeit ist eine schriftliche Ausarbeitung mit einem Umfang von ca. 60 Seiten. Sie wird in einem Zeitraum von 15 Wochen erstellt.

7. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die erfolgreiche Erstellung der Masterarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte:

Für die Masterarbeit werden 20 Leistungspunkte vergeben.

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:

Die fachliche Basis und mind. zwei Module des gewählten Professionsprofils müssen abgeschlossen sein.

10. Modultyp, Verwendbarkeit:

Pflichtmodul im Master Erziehungswissenschaft.

11. Dauer des Moduls, Angebotsturnus:

Dauer: 1 Semester, Angebotsturnus: jedes Semester.